

Nebraska Staats-Anzeiger.

Jahrgang 20.

Lincoln, Neb., Donnerstag, 28. December 1899

No. 32.

Ausland-Depeschen.

Das Weihnachtsfest bei Kaiserin.

Der Bericht der Buren über die Schlacht am Tugela.

In Frankreich droht ein großer Kohlen-Preisanstieg.

Berlin, 26. Dez.
Vor der Jahrhundertwende scheiner nun auch die Schwierigkeiten besitzig zu sein, die der Unterzeichnung der Protokolle der internationalen Friedens-Conferenz seitens einzelner Mächte entgegenstanden. Jedemfalls ist es wahrscheinlich, daß Deutschland die Protokolle noch vor dem Jahres-Ende unterzeichnen wird. Ein nachträgliches Unterzeichnen ist allerdings auch zulässig, aber die Nachzügler sind dann nicht als Signatarmächte anzusehen.

Durch einen Erlaß des Ministers des Inneren, Freiherrn von Meinhofen, sind die Landräthe beauftragt worden, die Amtsvorsteher und Polizeibehörden anzuweisen, Volkswahl- und sonstige Ausweisungen sofort im Reime zu erlassen, ohne Militär heranzuziehen. Zu letztem soll fortan ein Antrag des Landraths bei der Militärbehörde erforderlich sein.

Ein sehr schlechter Einbruch hat sich allgemein gemacht, daß sich bei der Verberung der Sohn des vorgerufenen Herbering, heute Abend, nachdem er Vormittags dem Begräbnis seines Vaters beigewohnt hatte, in der Premiere einer Hofe auftrat. Der Sohn beruht sich darauf, sein Vater habe aus dem Sterbeteil geäußert: „Wenn ich absterbe, mußt Du nichts davor tun, mich zu befehlen.“

Der Kaiser ließ einen Antrag an der Kaiserin überreichen. Die Kaiserin hat dem Kaiser die Erlaubnis erteilt, die Kaiserin zu besuchen. Die Kaiserin hat dem Kaiser die Erlaubnis erteilt, die Kaiserin zu besuchen.

In Stuttgart ist der Rektor der dortigen Realgymnasiums Oberbürgermeister Christian von Dillmann gestorben. Er war zu Anfang geboren und wurde am 30. d. M. seinen 70. Geburtstag gefeiert haben. Von seinen Schriften sind zu erwähnen: „Vollständiges Handbuch der Rechenkunst“, „Mathematik“, „Handbuch der Rechenkunst“, „Das Rechenbuch“, „Die Rechenkunst“, „Die Rechenkunst“.

Der Reichstag hat in Stuttgart bei der Wiedereröffnung des Reichstages die Wahl zum Reichstag beschlossen. Die Reichstag hat in Stuttgart bei der Wiedereröffnung des Reichstages die Wahl zum Reichstag beschlossen.

In den Weihnachtsferien der Reichstag hat in Stuttgart bei der Wiedereröffnung des Reichstages die Wahl zum Reichstag beschlossen. Die Reichstag hat in Stuttgart bei der Wiedereröffnung des Reichstages die Wahl zum Reichstag beschlossen.

Die französische und russische Presse redet England zu, den Kampf mit den Buren fortzusetzen, angeblich deshalb weil eine Großmacht wie England nach solchen Niederlagen doch keinen Frieden schließen könne. In Wirklichkeit aber, weil man in Frankreich und Russland offenbar wünscht, daß England noch mehr geschwächt werde.

Berlin, 26. Dez.
Kaiser Wilhelm feierte das Weihnachtsfest in der üblichen Weise im Neuen Palais in Potsdam. Um 3 Uhr wohnte er der Abkündigung für die Mitglieder der kaiserlichen Familie und ihrer Umgebung bei. Für die 7 Kinder waren sieben Bäume vorhanden, die aber im Inneren seines Herzens nach wie vor einer der Jäger ist, dann vielleicht über die Ringe springen müßte.

Die französische und russische Presse redet England zu, den Kampf mit den Buren fortzusetzen, angeblich deshalb weil eine Großmacht wie England nach solchen Niederlagen doch keinen Frieden schließen könne. In Wirklichkeit aber, weil man in Frankreich und Russland offenbar wünscht, daß England noch mehr geschwächt werde.

Die französische und russische Presse redet England zu, den Kampf mit den Buren fortzusetzen, angeblich deshalb weil eine Großmacht wie England nach solchen Niederlagen doch keinen Frieden schließen könne. In Wirklichkeit aber, weil man in Frankreich und Russland offenbar wünscht, daß England noch mehr geschwächt werde.

Die französische und russische Presse redet England zu, den Kampf mit den Buren fortzusetzen, angeblich deshalb weil eine Großmacht wie England nach solchen Niederlagen doch keinen Frieden schließen könne. In Wirklichkeit aber, weil man in Frankreich und Russland offenbar wünscht, daß England noch mehr geschwächt werde.

Die gemeldet, hatten einige Buren dem Kaiserin-König Krupp vorgezogen, vor der Welt Sympathie zu erlangen und im Geheimen liefere er England Geschosse. Ein bekannter Diplomat brachte folgendes zu Herrn Krupp's Bericht: „Gegenwärtig ist es Krupp nicht gestattet, weder den Buren noch den Engländern Kriegsmaterial zu liefern. An eine neutrale Macht darf er jedoch seine Waare verkaufen, und wenn dieselbe das Material an eine der kriegsführenden Parteien weiter verkauft, so geht es ihn nichts an.“

Diese Erklärung läßt darauf schließen, daß eine europäische Macht 3. Klasse den kaiserlichen Krupp händler spielen und den von Krupp erworbenen Kriegsbedarf an England verkaufen und vielleicht auch an — das Transvaal.

England.
London, 26. Dez.
In England herrscht gegenwärtig zu manchen Tageszeiten undurchdringlicher Nebel und vieler Unfälle hat mehrere Unfälle zur Folge gehabt. Heute kürzte der schottische Expresszug bei Hamilton in der Nähe von Glasgow über die Wälder. Fünf Passagiere kamen ums Leben. Zwei wurden verwundet.

Der Pullman-Expresszug fuhr bei Brighton in den Continental-Expresszug. Drei Passagiere wurden getötet und zwei verwundet.

Die Wälder und Wälder-Expresszüge kollidierten in der Nähe von Glasgow über die Wälder. Fünf Passagiere kamen ums Leben. Zwei wurden verwundet.

Paris, 26. Dez.
In St. Etienne hatten heute 2,500 Grubenleute eine Versammlung abgehalten. Sie nahmen einen Beschluskontrakt an, den zufolge man in ihre Kohlenminen ein Generalstreik erklärt. Man fürchtete, daß ein Streik folgen würde, welche 50,000 Mann einwirken. Die Kohlenarbeiter hatten, durch den Streik, einen großen Schaden erlitten. Die Kohlenarbeiter hatten, durch den Streik, einen großen Schaden erlitten.

Der General-Adjutant Corbin glaubt, daß der Lawton-Fund, die werden, welche 50,000 Mann einwirken. Die Kohlenarbeiter hatten, durch den Streik, einen großen Schaden erlitten.

Washington, D. C., 26. Dez.
Der General-Adjutant Corbin glaubt, daß der Lawton-Fund, die werden, welche 50,000 Mann einwirken. Die Kohlenarbeiter hatten, durch den Streik, einen großen Schaden erlitten.

Washington, D. C., 26. Dez.
Der General-Adjutant Corbin glaubt, daß der Lawton-Fund, die werden, welche 50,000 Mann einwirken. Die Kohlenarbeiter hatten, durch den Streik, einen großen Schaden erlitten.

Washington, D. C., 26. Dez.
Der General-Adjutant Corbin glaubt, daß der Lawton-Fund, die werden, welche 50,000 Mann einwirken. Die Kohlenarbeiter hatten, durch den Streik, einen großen Schaden erlitten.

Washington, D. C., 26. Dez.
Der General-Adjutant Corbin glaubt, daß der Lawton-Fund, die werden, welche 50,000 Mann einwirken. Die Kohlenarbeiter hatten, durch den Streik, einen großen Schaden erlitten.

Washington, D. C., 26. Dez.
Der General-Adjutant Corbin glaubt, daß der Lawton-Fund, die werden, welche 50,000 Mann einwirken. Die Kohlenarbeiter hatten, durch den Streik, einen großen Schaden erlitten.

Washington, D. C., 26. Dez.
Der General-Adjutant Corbin glaubt, daß der Lawton-Fund, die werden, welche 50,000 Mann einwirken. Die Kohlenarbeiter hatten, durch den Streik, einen großen Schaden erlitten.

Seite von 2 Batterien flandert und durch starke Kavallerie - Abteilungen verdrängt. Die Burenartillerie verhielt sich ganz still und vertrieb ihre Position nicht. Zwei Batterien kamen bis auf Büchsenkugelhinterung an unsere vorgeleitete Stellung und die Buren eröffneten Feuer mit Tod spendendem Effekt. Unsere Artillerie griff dann ebenfalls ein und brachte dem Feind anscheinend gänzlich in Verwirrung, denn der Glaube gelassen wurde, die Buren sei für ihn passierbar. Die feindliche rechte Flanke griff unterdessen die am südlichen gelegene Position der Buren an, aber das Feuer der Mauergewehre trug zurück, wobei sie eine abstrahlende Woge und Haufen über Haufen Leute und verwundete zurückließen. Zum zweiten Male erfolgte der Angriff, der aber wieder abgelehnt wurde. Die feindliche Kavallerie drang dann gegen den Fluß vor, wo das Gemolde - Commando ein so mächtiges Feuer abgab, daß zwei feindliche Batterien aufgegeben werden mußten, welche die Buren hierher bringen werden. Zweimal brachten die Briten Pferde um die Geschütze zu bespannen. Das erste mal gelang es ihnen, eine Kanone zu bespannen, das zweite mal vielen Pferde und Soldaten auf einen Haufen.

Dann zogen sich die Briten in Eile in ihr Lager zurück, wobei sie die Bulmer Brücke über dem Tugela mit Schrapnell überschütteten, um die Buren an der Wagnahme der Geschütze zu hindern.

Die Aufstellungen entfernten die toten und verwundeten Briten. Das Feld war auf Weiden mit Löwen und verwundeten bedeckt. Es war für die Briten eine vernichtende Niederlage. Keun der Kanonen sind feither über den Fluß gebracht worden.

Der General-Adjutant Corbin glaubt, daß der Lawton-Fund, die werden, welche 50,000 Mann einwirken. Die Kohlenarbeiter hatten, durch den Streik, einen großen Schaden erlitten.

Washington, D. C., 26. Dez.
Der General-Adjutant Corbin glaubt, daß der Lawton-Fund, die werden, welche 50,000 Mann einwirken. Die Kohlenarbeiter hatten, durch den Streik, einen großen Schaden erlitten.

Washington, D. C., 26. Dez.
Der General-Adjutant Corbin glaubt, daß der Lawton-Fund, die werden, welche 50,000 Mann einwirken. Die Kohlenarbeiter hatten, durch den Streik, einen großen Schaden erlitten.

Washington, D. C., 26. Dez.
Der General-Adjutant Corbin glaubt, daß der Lawton-Fund, die werden, welche 50,000 Mann einwirken. Die Kohlenarbeiter hatten, durch den Streik, einen großen Schaden erlitten.

Washington, D. C., 26. Dez.
Der General-Adjutant Corbin glaubt, daß der Lawton-Fund, die werden, welche 50,000 Mann einwirken. Die Kohlenarbeiter hatten, durch den Streik, einen großen Schaden erlitten.

Washington, D. C., 26. Dez.
Der General-Adjutant Corbin glaubt, daß der Lawton-Fund, die werden, welche 50,000 Mann einwirken. Die Kohlenarbeiter hatten, durch den Streik, einen großen Schaden erlitten.

Washington, D. C., 26. Dez.
Der General-Adjutant Corbin glaubt, daß der Lawton-Fund, die werden, welche 50,000 Mann einwirken. Die Kohlenarbeiter hatten, durch den Streik, einen großen Schaden erlitten.

Washington, D. C., 26. Dez.
Der General-Adjutant Corbin glaubt, daß der Lawton-Fund, die werden, welche 50,000 Mann einwirken. Die Kohlenarbeiter hatten, durch den Streik, einen großen Schaden erlitten.

Washington, D. C., 26. Dez.
Der General-Adjutant Corbin glaubt, daß der Lawton-Fund, die werden, welche 50,000 Mann einwirken. Die Kohlenarbeiter hatten, durch den Streik, einen großen Schaden erlitten.

Washington, D. C., 26. Dez.
Der General-Adjutant Corbin glaubt, daß der Lawton-Fund, die werden, welche 50,000 Mann einwirken. Die Kohlenarbeiter hatten, durch den Streik, einen großen Schaden erlitten.

Ausland-Depeschen.

Typhus u. Ruhr in Ladysmith.

Die Berichte Buller's und die englischen Epione.

Joubert wieder gesund.

Deutschland.

Berlin, 27. Dez.
Es herrscht in den Kreisen der Conservativen die Ansicht, daß eine Anzahl derjenigen Beamten, welche in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Landtages gegen die von der Regierung eingebrachten Kanalvorlagen stimmten und deshalb ihres Amtes entsetzt wurden, vor Wiedereintritt des Landtages im Januar wieder angestellt werden.

In Folge der Feiertage war Berlin drei Tage lang — Sonntag, Montag und Dienstag — ohne Zeitungen. Dieser veraltete Gebrauch hat hier allgemein Unzufriedenheit erregt, da man mit Spannung auf Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Südafrika wartete.

Dem Beispiele des preussischen Kriegsministeriums folgend hat jetzt auch das sächsische Kriegsministerium beschlossen, seinem Offizier, der sich den Buren anschließen will, Urlaub zu erteilen.

Gestern Abend wurde der 75. Geburtstag des bekannten Berliner Journalisten und Kunstkritikers, Ludwig Pfaff, im Künstlerhaus von Berliner Schriftsteller-Verband gefeiert.

Die Aufführung von den Maupassant'schen Schauspiel „Le Bonhomme“ ist hier polizeilich verboten worden.

Der polenische päpstliche Nuntio in München, Agr. Sambucetti, wird am 10. Januar sein Amt antreten.

Die hiesige „Kölnische Volkszeitung“ klagt, daß die soziale Frage ungeklärt ist, daß die soziale Frage aber nur durch die Kirche, die „politische Votomotte“ müsse einer Restauration hohle Worte, desto kräftiger heize Herr von Miquel ein.

Die „Kreuzzeitung“ wiederum verleiht die rechte Weihnachtsstimmung. Das konservative Blatt will ja natürlich von der Vorlage nichts wissen, sagt aber doch, um Herrn von Miquel nicht völlig vor den Kopf zu stoßen, die Erweiterung der Vorlage verwerthe im Hinblick auf die Hand der Königin geschickten Taktikers, der mit dem Mittelstand den neuen Geben befinden sich folgend.

Die Blätter geben ihrem Ersauern darüber Ausdruck, daß der verurteilte Prinz Urlaub nach der Heimkehr erhalten habe, während die Entscheidung des Kaisers über das Urteil noch aussteht, und meinen, es wäre vielleicht besser, wenn der Prinz, anstatt nach Deutschland zurückzukehren, nach den Ver. Staaten oder dem Transvaal verbliebe. Die „Volkszeitung“ spricht die Vermutung aus, daß die Ernennung der Archäologen deutschen Ansiedler Gustav Claassen und Emil Dürr vielleicht die erste Folge der prinzipiellen Brutalität sein werde.

Der „Vorwärts“ vergleicht die unglückliche Behandlung der „prinzipiellen Verthe“ mit der schweren Beträufung der Lötner Erben durch die sächsischen Gerichte und veröffentlicht einen Brief, in welchem der Sachverhalt betreffs der Erbschaft des Prinzen folgendermaßen dargestellt wird:

Der zu Lode mihandelte Will Cain habe einige Zeit vorher offen erzählt, der Prinz habe ihn, weil er seit dem Bruder mitgeteilt habe, er wolle nicht mehr mit dem Prinzen, weil er zu viele Kisten Bier, die er bei einem Weintritt gewonnen, nicht erhalten habe. Er, Cain, habe auch dem Prinzen seit dem verlangten Mädchen gegeben, weil alle sich zu kommen weigerten, weil der Prinz die Weiber stets geschlagen habe. Nun soll durch Eingeborene die falsche Meldung verbreitet worden sein, daß Cain auf englische Gebiet übergehen wolle, und dies habe den Prinzen durch Cain und dessen Anhänger durch Soldaten erregt und festlich zu lassen. Cain sei dann hinter eine Anhöhe geflücht, wo er sich eine brutale Szene abspielte. Mit den Worten „Gund, Du mußt verrecken“ habe Prinz Arndt dem Cain einen Ladehohr so lange in eine offene Kohnwunde gestossen, bis Cain tot war. Nachher habe der Prinz den Boden zu betreten gedroht, weil er die übrigen gefestigten „Mittweider“ nicht in irgend eine Niedergerichten habe.

Der konservativen Landtagsabgeordnete Dr. jur. Georg Kersten, der als Landrath des Kreis's Schlossau gemeldet wurde, weil er gegen die Kanalvorlage stimmte, und später von der Stadtvertretung von Thorn zur

Ausland-Depeschen.

Die Berichte Buller's und die englischen Epione.

Joubert wieder gesund.

Deutschland.

Berlin, 27. Dez.
Die deutsche Regierung hat jeglichen Gedanken an den Erwerb der künstlich vertheidigten Inseln aufgegeben, sei es nun durch Kauf oder auf andere Weise. Diese Information erhielt der Correspondent der „Associated Press“ heute aus autoritativer Quelle. Die deutsche Besatzung in Washington hat deutlich zu verstehen gegeben, daß ein solcher Versuch von Seiten der Amerikaner als eine Unfreundlichkeit und als eine Verletzung der Monroe'schen Doktrin angesehen würde.

Derselben Autorität zufolge sind die Berichte, Danemark unterhandelt wegen des Verkaufs der Inseln mit den Ver. Staaten, gänzlich unbegründet.

Dr. Baasch, Führer der National-Liberalen im Reichstag, ist jedoch von einer viermonatigen Reise durch die Ver. Staaten, Cuba und das andere Westindien zurückgekehrt. Die Reise wurde im Interesse der deutschen Zucker-Produzenten unternommen. Der Zweck der Reise war es, gründlich die Frage zu studieren, ob Zucker unter dem jetzigen amerikanischen Zolltarif erfolgreich mit dem deutschen Zucker konkurrieren kann. Im Verlaufe eines Interviews sprach Dr. Baasch es als seine Meinung aus, daß der deutsche Zucker innerhalb 3 Jahren aus den Ver. Staaten vertrieben sei, wenn der bestehende Tarif nicht zu seinen Vortheil abgeändert werde, er wird die Angelegenheit im Reichstag ausführlich erörtern und auch ein Buch darüber veröffentlichen.

Dr. Baasch spricht enthusiastisch über die „phänomenale Prosperität, die sich überall in den Ver. Staaten bemerkbar macht“. Er glaubt, daß ein Weg gefunden wird, einen für beide Länder günstigen Handelsvertrag zu Stande zu bringen.

In offiziellen Kreisen wird geflucht, daß die neue Steuer für angelegtes Kapital in Preußen eine Zunahme von 5 Millionen ausweise.

Panzergüsse, mit welchen seit einiger Zeit experimentirt wurde, werden von jetzt an zur regulären Ausrüstung des deutschen Heeres gehören.

Heute hat durch Deutschland ein weiterer harter Schneeeinbruch stattgefunden, der die Verkehrsverbindungen zwischen den Ver. Staaten und Europa unterbrechen wird. Die Berliner Linien werden daher das System der Telegraphenleitungen einrichten.

Der bekannte Historiker und politische Führer der Deutschen in Vömland, Ludwig Schlegel, ist gestorben.

Im Kriegsministerium wurden weitere Verlustlisten ausgegeben, aber von einer Veränderung der militärischen Lage ist nichts bekannt geworden. Die aus Ladysmith gemeldeten Verluste zeigen, daß Typhus und Ruhr unter den dortigen englischen Truppen schlimmer haufen als die Geschosse der Buren. Man ist überzeugt, daß General Buller in einer Woche oder 10 Tagen nochmals einen Versuch machen wird, Ladysmith zu entsetzen, nachdem er jetzt ansehnliche Verstärkungen erhalten hat. Gewiss hierüber ist allerdings nicht bekannt, da die englischen Behörden keine Meldungen über die Truppenbewegungen gestatten.

In den nächsten 18 Tagen werden in Capstadt, also bevor Lord Roberts das höchste Commando übernimmt, 11,500 Mann ankommen. Man glaubt, daß diese Verstärkungen ungeheuerlich nach Natal gehen.

Hier eingetroffene Briefnachrichten aus Natal sprechen sich sehr entsetzt über die englische Kriegführung aus, durch die die Soldaten zwecklos ermordet würden.

Das Weihnachtsfest war prächtig, aber die Stimmung trüb.

Die Verstärkungen, welche nach Südafrika abgehen, erreichen die Städte eines zweiten Armeekorps, woher ein Theil bereits abgegangen ist, und der Rest bereit steht. Hierzu kommen die Contingente aus den Colonien und die berittenen Freiwilligen. Bis aber diese Truppen selbständig sind, wird eine Zeit vertreiben. Für jedes im Felde stehende Bataillon sind eine Freiwilligenkompanie gebildet worden, aus der die Abgänger erhebt werden sollen.

Ausland-Depeschen.

Die Berichte Buller's und die englischen Epione.

Joubert wieder gesund.

Deutschland.

Berlin, 27. Dez.
Die deutsche Regierung hat jeglichen Gedanken an den Erwerb der künstlich vertheidigten Inseln aufgegeben, sei es nun durch Kauf oder auf andere Weise. Diese Information erhielt der Correspondent der „Associated Press“ heute aus autoritativer Quelle. Die deutsche Besatzung in Washington hat deutlich zu verstehen gegeben, daß ein solcher Versuch von Seiten der Amerikaner als eine Unfreundlichkeit und als eine Verletzung der Monroe'schen Doktrin angesehen würde.

Derselben Autorität zufolge sind die Berichte, Danemark unterhandelt wegen des Verkaufs der Inseln mit den Ver. Staaten, gänzlich unbegründet.

Dr. Baasch, Führer der National-Liberalen im Reichstag, ist jedoch von einer viermonatigen Reise durch die Ver. Staaten, Cuba und das andere Westindien zurückgekehrt. Die Reise wurde im Interesse der deutschen Zucker-Produzenten unternommen. Der Zweck der Reise war es, gründlich die Frage zu studieren, ob Zucker unter dem jetzigen amerikanischen Zolltarif erfolgreich mit dem deutschen Zucker konkurrieren kann. Im Verlaufe eines Interviews sprach Dr. Baasch es als seine Meinung aus, daß der deutsche Zucker innerhalb 3 Jahren aus den Ver. Staaten vertrieben sei, wenn der bestehende Tarif nicht zu seinen Vortheil abgeändert werde, er wird die Angelegenheit im Reichstag ausführlich erörtern und auch ein Buch darüber veröffentlichen.

Dr. Baasch spricht enthusiastisch über die „phänomenale Prosperität, die sich überall in den Ver. Staaten bemerkbar macht“. Er glaubt, daß ein Weg gefunden wird, einen für beide Länder günstigen Handelsvertrag zu Stande zu bringen.

In offiziellen Kreisen wird geflucht, daß die neue Steuer für angelegtes Kapital in Preußen eine Zunahme von 5 Millionen ausweise.

Panzergüsse, mit welchen seit einiger Zeit experimentirt wurde, werden von jetzt an zur regulären Ausrüstung des deutschen Heeres gehören.

Heute hat durch Deutschland ein weiterer harter Schneeeinbruch stattgefunden, der die Verkehrsverbindungen zwischen den Ver. Staaten und Europa unterbrechen wird. Die Berliner Linien werden daher das System der Telegraphenleitungen einrichten.

Der bekannte Historiker und politische Führer der Deutschen in Vömland, Ludwig Schlegel, ist gestorben.

Im Kriegsministerium wurden weitere Verlustlisten ausgegeben, aber von einer Veränderung der militärischen Lage ist nichts bekannt geworden. Die aus Ladysmith gemeldeten Verluste zeigen, daß Typhus und Ruhr unter den dortigen englischen Truppen schlimmer haufen als die Geschosse der Buren. Man ist überzeugt, daß General Buller in einer Woche oder 10 Tagen nochmals einen Versuch machen wird, Ladysmith zu entsetzen, nachdem er jetzt ansehnliche Verstärkungen erhalten hat. Gewiss hierüber ist allerdings nicht bekannt, da die englischen Behörden keine Meldungen über die Truppenbewegungen gestatten.

In den nächsten 18 Tagen werden in Capstadt, also bevor Lord Roberts das höchste Commando übernimmt, 11,500 Mann ankommen. Man glaubt, daß diese Verstärkungen ungeheuerlich nach Natal gehen.

Hier eingetroffene Briefnachrichten aus Natal sprechen sich sehr entsetzt über die englische Kriegführung aus, durch die die Soldaten zwecklos ermordet würden.

Das Weihnachtsfest war prächtig, aber die Stimmung trüb.

Die Verstärkungen, welche nach Südafrika abgehen, erreichen die Städte eines zweiten Armeekorps, woher ein Theil bereits abgegangen ist, und der Rest bereit steht. Hierzu kommen die Contingente aus den Colonien und die berittenen Freiwilligen. Bis aber diese Truppen selbständig sind, wird eine Zeit vertreiben. Für jedes im Felde stehende Bataillon sind eine Freiwilligenkompanie gebildet worden, aus der die Abgänger erhebt werden sollen.

Ausland-Depeschen.

Die Berichte Buller's und die englischen Epione.

Joubert wieder gesund.

Deutschland.

Berlin, 27. Dez.
Die deutsche Regierung hat jeglichen Gedanken an den Erwerb der künstlich vertheidigten Inseln aufgegeben, sei es nun durch Kauf oder auf andere Weise. Diese Information erhielt der Correspondent der „Associated Press“ heute aus autoritativer Quelle. Die deutsche Besatzung in Washington hat deutlich zu verstehen gegeben, daß ein solcher Versuch von Seiten der Amerikaner als eine Unfreundlichkeit und als eine Verletzung der Monroe'schen Doktrin angesehen würde.

Derselben Autorität zufolge sind die Berichte, Danemark unterhandelt wegen des Verkaufs der Inseln mit den Ver. Staaten, gänzlich unbegründet.

Dr. Baasch, Führer der National-Liberalen im Reichstag, ist jedoch von einer viermonatigen Reise durch die Ver. Staaten, Cuba und das andere Westindien zurückgekehrt. Die Reise wurde im Interesse der deutschen Zucker-Produzenten unternommen. Der Zweck der Reise war es, gründlich die Frage zu studieren, ob Zucker unter dem jetzigen amerikanischen Zolltarif erfolgreich mit dem deutschen Zucker konkurrieren kann. Im Verlaufe eines Interviews sprach Dr. Baasch es als seine Meinung aus, daß der deutsche Zucker innerhalb 3 Jahren aus den Ver. Staaten vertrieben sei, wenn der bestehende Tarif nicht zu seinen Vortheil abgeändert werde, er wird die Angelegenheit im Reichstag ausführlich erörtern und auch ein Buch darüber veröffentlichen.

Dr. Baasch spricht enthusiastisch über die „phänomenale Prosperität, die sich überall in den Ver. Staaten bemerkbar macht“. Er glaubt, daß ein Weg gefunden wird, einen für beide Länder günstigen Handelsvertrag zu Stande zu bringen.

In offiziellen Kreisen wird geflucht, daß die neue Steuer für angelegtes Kapital in Preußen eine Zunahme von 5 Millionen ausweise.

Panzergüsse, mit welchen seit einiger Zeit experimentirt wurde, werden von jetzt an zur regulären Ausrüstung des deutschen Heeres gehören.

Heute hat durch Deutschland ein weiterer harter Schneeeinbruch stattgefunden, der die Verkehrsverbindungen zwischen den Ver. Staaten und Europa unterbrechen wird. Die Berliner Linien werden daher das System der Telegraphenleitungen einrichten.

Der bekannte Historiker und politische Führer der Deutschen in Vömland, Ludwig Schlegel, ist gestorben.

Im Kriegsministerium wurden weitere Verlustlisten ausgegeben, aber von einer Veränderung der militärischen Lage ist nichts bekannt geworden. Die aus Ladysmith gemeldeten Verluste zeigen, daß Typhus und Ruhr unter den dortigen englischen Truppen schlimmer haufen als die Geschosse der Buren. Man ist überzeugt, daß General Buller in einer Woche oder 10 Tagen nochmals einen Versuch machen wird, Ladysmith zu entsetzen, nachdem er jetzt ansehnliche Verstärkungen erhalten hat. Gewiss hierüber ist allerdings nicht bekannt, da die englischen Behörden keine Meldungen über die Truppenbewegungen gestatten.

In den nächsten 18 Tagen werden in Capstadt, also bevor Lord Roberts das höchste Commando übernimmt, 11,500 Mann ankommen. Man glaubt, daß diese Verstärkungen ungeheuerlich nach Natal gehen.

Hier eingetroffene Briefnachrichten aus Natal sprechen sich sehr entsetzt über die englische Kriegführung aus, durch die die Soldaten zwecklos ermordet würden.

Das Weihnachtsfest war prächtig, aber die Stimmung trüb.

Die Verstärkungen, welche nach Südafrika abgehen, erreichen die Städte eines zweiten Armeekorps, woher ein Theil bereits abgegangen ist, und der Rest bereit steht. Hierzu kommen die Contingente aus den Colonien und die berittenen Freiwilligen. Bis aber diese Truppen selbständig sind, wird eine Zeit vertreiben. Für jedes im Felde stehende Bataillon sind eine Freiwilligenkompanie gebildet worden, aus der die Abgänger erhebt werden sollen.